

Vereinschronik

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **52 (1957)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinschronik

Seit der Herausgabe des 51. Vereinsheftes (1955), das kurz vor der Jahresversammlung in die Hand der Mitglieder gelangte, tagte der Historische Verein bei gutem Besuch am 13. November 1955 im Gasthaus St. Georg in Einsiedeln. H. H. P. Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar, Einsiedeln, machte mit der umstrittenen Persönlichkeit des Abtes Adam Heer (1535 bis 1610) bekannt, die er vorzüglich in die Geschichte der nachreformatorischen Zeit hineinzustellen verstand. Es kann auf die erweiterte Arbeit im vorliegenden Vereinsheft verwiesen werden. — Ferner orientierte Polizeisoldat Josef Keßler, Schwyz, über seine Ausgrabungen in Perfiden bei Schwyz, die er mit Umsicht und großer Sachkenntnis durchführte. Auch diese Forschungsergebnisse liegen im vorliegenden Heft im Druck vor. — Für die endliche Bereinigung der Gemeindepappen, ein langjähriges Postulat, wird sich Staatsarchivar Dr. Keller einsetzen. Die Gemeinden, welche ihr Wappen noch nicht festgelegt haben, werden ersucht, sich nunmehr für einen geeigneten, heraldisch einwandfreien Entwurf zu entschließen.

Die Jahresversammlung vom 11. November 1956 in Schwyz war gekennzeichnet durch die mit Spannung erwarteten Ausführungen von Walther ab Hohlenstein (Schwarzenbach SG) über den ersten Bundesbrief von 1291. Dieser eigenwillige Forscher hat bekanntlich seine Untersuchungen über die Entstehungsgeschichte unseres wichtigsten schweizerischen Dokumentes in einer umfangreichen Monographie 1956 veröffentlicht, mit denen sich die schweizerische Geschichtswissenschaft noch auseinanderzusetzen haben wird. Der Verfasser kommt zu ganz neuen Auffassungen über Aufbau, künstlerische Gliederung, Stil und Verfasser des Dokumentes. Der Bundesbrief sei von Johannes, Pfarrer von Steinen, geschrieben worden, wie aus einem Versalquersatz hervorgehen soll.

*

Für das verstorbene Vorstandsmitglied Jean Melliger, Wangen, wurde an der Jahresversammlung 1955 als Vertreter des Bezirkes March Herr Nationalrat Armin Bruhin, Lachen, gewählt. Die Jahresversammlung 1956 bestätigte den Vorstand und die Rechnungsprüfer in globo (vgl. Vereinschronik Heft 51).

*

Der Verein hat in den Jahren 1954/1956 durch Tod folgende Mitglieder verloren:

Oskar Truttmann, 1861, alt-Postverwalter, Schwyz, Mitglied seit 1922;

H. H. Adolf Kamer, 1893, Pfarrhelfer, Schwyz, Mitglied seit 1944;

Theodor Schuler, 1881, Kantonsrichter, Schwyz, Mitglied seit 1926;

Franz Inderbitzin, 1903, Kantonalbankbeamter, Wollerau, Mitglied seit 1948;

Emil Steiner, 1888, Buchdrucker, Schwyz, Mitglied seit 1908;

Jean Melliger, 1896, Coiffeur, Wangen, Mitglied seit 1942, im Vorstand seit 1945. Jean Melliger hat sich bleibende Verdienste erworben durch seine Grabarbeiten zur Erforschung der Urgeschichte, insbesondere durch die Erforschung des mittelalterlichen Heilbades in Nuolen und die Ausgrabung der Burg Mülinen bei der alten Mühle in Wangen.

Dr. med. Carl Real-Ochsner, 1879, Schwyz, Mitglied seit 1921;

H. H. Max Schwyter, 1907, Kaplan, Schübelbach, Mitglied seit 1945;

Hermann Wiget, 1884, alt Bankverwalter, Brunnen, Mitglied seit 1926;

Dr. Oskar Eberle, 1902, Thalwil, Mitglied seit 1948, der „Erneuerer des schweizerischen Volkstheaters aus altem Volksbrauchtum und aus den Spielüberlieferungen der Eidgenossenschaft, insbesondere der Innerschweiz“, wie er selbst sein umfassendes Lebenswerk umschrieb;

Dominik Weber, 1885, Bezirksrichter, Schwyz, Mitglied seit 1942;

Josef Schmid, 1884, alt Landweibel, Schwyz, Mitglied seit 1926;

Josef Holdener, 1884, alt Sekundarlehrer, Arth, Mitglied seit 1944;

August Bettschart, 1885, alt Landammann, Einsiedeln, Mitglied seit 1924;

Cäsar Bachmann, 1890, Landammann, Wollerau, Mitglied seit 1938.

*

In den beiden Jahren konnte der Verein 16 Neuaufnahmen vornehmen. Er zählte Ende 1956 rund 420 Mitglieder. Der Tauschverkehr wird mit 30 historischen Gesellschaften gepflegt.

*

Am Pfingstmontag, den 10. Juni 1957, nahm auf Einladung des Historischen Vereins der Stadt Rapperswil eine stattliche Schar schwyzerischer Geschichtsfreunde an der Fahrt nach Rapperswil und Bubikon teil, um mit unserm ehemaligen Schirmort, vorgängig der Feierlichkeiten von 1958, des Jubiläums „Rapperswil 500 Jahre im Bund der Eidgenossen und 600 Jahre Seedamm“, zu feiern. Unter der vorzüglichen Führung des Initianten Dr. Ferdinand Elsener, Stadtarchivar, und alt Postverwalter Siegfried Domeisen, Rapperswil, wurde das Ritterhaus Bubikon besichtigt. Auf der Lenggishöhe machte Sekundarlehrer Eugen Halter mit der Frühgeschichte von Rapperswil und Umgebung bekannt. In einem ausgezeichneten Referat zeichnete sodann im Rathaussaal Dr. Elsener das geschichtliche Bild von Rapperswil als einer katholischen Kleinstadt, wobei vor allem die nachreformatorischen konfessionellen Strömungen und Gegensätze prägnant aufgezeigt wurden. Die Einladung und die Veranstaltung, welche allgemein einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, sei auch an dieser Stelle herzlich verdankt.

